# Es begann mit einer Nachtwanderung

Pfingstcamp der niedersächsischen und Hamburger Abenteuer- und Aktivspielplätze.

Rund 60 Kinder waren an diesem Wochenende dabei: Aus Hamburg (zwei Gruppen), Wolfsburg, Lüneburg und Emden kamen die Mädchen und Jungen, die am diesjährigen Pfingstcamp der Abenteuer- und Aktivspielplätze in Barenburg teilnahmen.

Emden war zum zweitenmal Ausrichter des Camps. Zuletzt wurden die Zelte, in denen die Kinder von Freitag bis gestern untergebracht waren, vor sieben Jahren in der Seehafenstadt aufgeschlagen. Elf Betreuer kümmerten sich um die sieben- bis

14jährigen. Vom Barenburger Kinder- und Jugendhaus, dem der hiesige Aktivspielplatz angegliedert ist, waren die Betreuer Odilie Ricken und Ulf Reibe dabei. Sie hatten, unterstützt von drei Praktikanten und einem Zivildienstleistenden, ein buntes Programm zusammengestellt. Gleich am Ankunftstag gab es eine Nachtwanderung. Diverse Workshops waren im Angebot, unter anderem Marmorieren und Henna-Tätowierungen. Es gab ein Lagerfeuer, Kanufahrten und am Sonntag einen Ausflug nach Borkum.

Gefördert wurde das Camp von der Stadtjugendpflege. So konnte der Teilnehmerbeitrag mit 45 Mark pro Kind relativ niedrig gehalten werden.



Aktivspielplatz Barenburg: Wer wollte, konnte sich ordentlich austoben. EZ-Bild: Leding

62 25.05.99



#### Jugendliche Ausländer dominierten

Beim Tischtennisturnier der Ab- wurde, gab es in beiden Altersteilung Jugendförderung der Stadt Emden, das in enger Zu-sammenarbeit mit der Tischtennissparte von Spiel und Sport Emden als ein zusätzliches Ferienangebot in der Turnhalle der Herrentorschule dur hgeführt

klassen sehr spannende Spiele auf gutem Niveau. Dieses Turnier war ausschließlich für Hobbyspieler gedacht, die Pokale wurden von der Gewerkschaft ÖTV gestiftet. In der Altersklasse bis 13 Jahre gewann Serhat

Aldemir vor Savas Delki und Fadel Dogan. Beim älteren Jahrgang (14 - 17 Jahre) siegte Genaro Contu vor Poyan Farahmand und Michael Weschke. Unser Bild zeigt die Gewinner der jüngeren Jahrgangsklasse.

EZ-Bild: Krämer

#### Holzwurmfest ein Spaß für Alt und Jung



Emden. Das "Holzwurmfest", ein großes Kinder- und Familienfest, feierten am Donnerstag die Bürger des Stadtteils Barenburg. Beim Kinder- und Jugendhaus an der Hermann-Allmers-Straße standen lustige Spiele wie "Belly Bumper", Raupe, Streetballkorb, Wurfschleuder und andere Angebote aus dem Spielmobil im Mittelpunkt. Zum Abschluß wurde noch einmal so richtig zünftig am Lagerfeuer gegrillt. EZ-Bild: Leding.

## Bringt Förderprogramm einen neuen Bürgerpark in Barenburg?

Stadtverwaltung holte sich Anregungen von Bürgern ein, die mit in die Bewerbung für eine soziale Sanierungsmaßnahme einfließen sollen.

Von EZ-Redaktionsmitglied ARNDT ASCHENBECK **2** 89 00 55

Die Stadt Emden biegt bei ihren Bemühungen um die Aufnahme des Stadtteils Barenburg in ein Förderprogramm für soziale Stadterneuerung langsam auf die Zielgerade ein. Bis zum 31. Juli muß das Sanierungsgutachten vorliegen, das Mitarbeiter der Stadtverwaltung und der Deutschen BauBeCon (Bremen) zur Zeit erstellen (die Emder Zeitung berichtete). Die Situationsanalyse ergänzt den nur grob umrissenen Antrag, mit dem die Stadt sich bereits zum 1. Juni um eine Aufnahme in das Programm beworben hatte.

Ziel des Vorhabens ist es, Stadtteile mit vielen sozialen Brennpunkten durch finanzielle Unterstützung zu fördern. Das Geld soll aber nicht nur für bauliche Verbesserungen verwendet werden, sondern auch zu einer Verbesserung des sozialen Klimas in den Stadtteilen beitragen. "Der Mensch steht im Mittelpunkt, die Bewohner sollen wieder zu Aktiven gemacht werden", erklärt der Prokurist der BauBeCon, Reinhard Wehmeier. Ein konkretes Anliegen des Programm ist es, wieder ein eigenständiges Leben in den geförderten Stadtteilen aufzu-

Diese recht grob umrissene Zielsetzung gilt es jetzt für Barenburg mit Leben zu füllen. Neben einer Problemanalyse sind auch Vorschläge für konkrete Maßnahmen und ein Kostenrahmen gefragt. Bisher beschränkte sich die BauBeCon darauf, Daten über Barenburg, wie zum Beispiel die Alterszusammensetzung, die Kriminalitäts- oder die Arbeitslosenrate, zu sammeln und sich in Gesprächen mit der Verwaltung ein Bild über den Stadtteil zu machen. Am Montag abend kamen ger mit Barenburg. erstmals auch die Bürger zu Wort. Die Stadtverwaltung hatte größere Flächen in dem Stadt-



Stehen seit Jahren in der Diskussion: die "Glaspaläste" in der Klein von Diepold-Straße.

alle Vereine und Organisationen, die in Barenburg aktiv sind, zu einer Diskussions-Veranstaltung in das Bürgerhaus eingeladen.

Stadtbaurat Jan Röttgers, der Emdens Förder-Bewerbung koordiniert, verband mit dem Treffen Hoffnungen auf neue Vorschläge und Anregungen aus der Bürgerschaft, die mit in das Sanierungsgutachten einfließen könnten. Während der Diskussion kristallisierten sich vor allem drei zentrale Problembereiche heraus: die unattraktive Wohnumfeldgestaltung, die angespannte Raumsituation für Vereinsaktivitäten und die mangelnde Identifikation vieler Bür-

So wurde kritisiert, daß viele

teil in einem verwahrlosten Zustand seien. Gerhard Otto (Mieterbund Barenburg) regte an, auf einem Teil dieser Flächen einen Bürgerpark einzurichten. Ein überdimensionales Open-Air Schachfeld mit angeschlossenem Kiosk könnte sich Heinrich Fichtl (Seniorenbeirat) dort gut vorstellen. Ein weiterer Vorschlag war, im Winter durch Fluten eine Eislauffläche einzurichten. Und auch die bereits seit vielen Jahren diskutierte Anregung, die Glaspaläste um einige Stockwerke zu reduzieren, kam wieder auf den Tisch.

Ein großes Problem sind auch die fehlenden Räumlichkeiten in Barenburg. So gibt es keine Räume für Feten, Hochzeiten, Geburtstage oder Stadtteilfeste.

**EZ-Bild: Leding** längst an der Grenze seiner Auslastung angekommen", sagte Torsten Vogt vom Stadtteilbüro. Man müsse deshalb prüfen, ob der Bunker an der Geibelstraße oder das Gelände der ehemaligen Kaserne zu nutzen

Eine mangelnde Identifikation der Bewohner mit Barenburg hat Bürgervereins-Mitglied Bernd Bornemann ausgemacht: "Viele wollen hier wegen der negativen Ausstrahlung nur auf Zeit wohnen. Deshalb sind sie auch nicht bereit, sich ehrenamtlich zu engagieren." Bürgervereins-Vorsitzender Josef Engels beobachtet eine Wellenbewegung: "Die Leute ziehen vom hinteren Teil Barenburgs in den vorderen und dann in "Auch das jetzige Bürgerhaus ist die neuen Wohngebiete."

OSTFRIESEN-ZEITUNG

### In wilden Ecken aktiv Natur entdecken

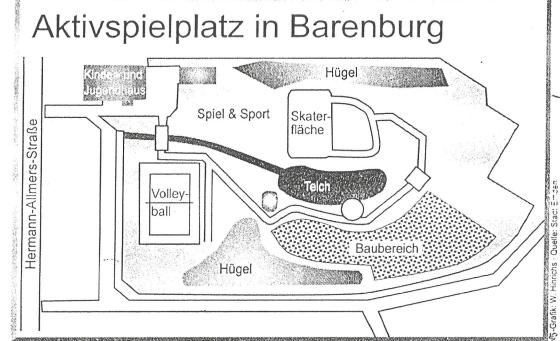
Kinder- und Jugendhaus Barenburg baut Außengelände um / Volleyball-Platz und Skater-Bahn kommen hinzu

Etwa 50 000 Mark betragen die Sachkosten für die Umgestaltung des Aktivspielplatzes. Beginn ist im April.

gra Emden. Einen Beach-Volleyball-Platz, eine Skater-Bahn und Klettermöglichkeiten sollen die Kinder und Jugendlichen des Emder Stadtteils Barenburg bald bekommen. Als zusätzliche Maßnahme zum Kinder- und Jugendhaus Barenburg soll der Aktivspielplatz hinter dem Haus umgebaut werden.

Außer der neuen Anlage soll auch die Wildnis begehbar gemacht werden. "Wir haben hier auf dem Außengelände viele Strohmerecken. In Barenburg sind die ansonsten nicht vorhanden, alles ist mit Wohnbebauung durchplant", sagt Ulf Reibe, Sozialarbeiter im Kinder- und Jugendhaus. Durch diese Strohmerecken soll den Kindern die Möglichkeit gegeben werden, aktiv Natur zu entdecken.

In den hinteren Teil des Geländes sollen im ersten Schritt die Weidenhütten. Abenteuer-Hügel und Findlinge verlegt werden. Dort gibt es dann auch die Feuerstelle, an der gegrillt werden kann und einen Pavillon. Zum Kletterturm kommt noch eine Rutsch hinzu. Eine Bohlentreppe



Der Aktivspielplatz des Kinder- und Jugendhauses Barenburg wird umgestaltet. Ein Beach-Volleyball-Platz und eine Skater-Bahn kommen dazu. Die wilden Ecken auf dem Gelände sollen begehbar gemacht werden.

führt einen Hügel hinauf.

"Ohne die Unterstützung des Arbeitsamtes Emden ist das nicht zu realisieren", sagt Gerd Lindner, der zuständig für die Beschäftigungsprogramme der Stadt ist. ABM-Kräfte beginnen am 1. April mit der Umgestaltung des Außengeländes. Innerhalb eines

Arbeiten möglichst umgesetzt sein. Dabei sollen sich auch die Kinder und Jugendliche einbringen, sowohl in der Planung als auch bei den Arbei-

Bei diesem Projekt werden ungefähr 50 000 Mark Sachkosten entstehen. "Wir sind also

Jahres sollen die geplanten offen für jede Spende", sagt Tom Sprengelmeyer, Fachdienstleiter der Jugendförderung und Stadtjugendpfleger, zuständig für alle Jugendzentren Emdens. Willi Berends. Hausassistent der Jugendförderung, betreut das Projekt.

"Wir mußten feststellen, daß sich das Freizeitverhalten geändert hat", so Reibe. Junge Menschen seien heute eher auf kurzfristige Erlebnisse

"Es wäre schön, wenn der Bau des Volleyball-Platzes bereits zum Sommer realisiert sein könnte", hofft Sprengelmeyer. "Dieser Aktivspielplatz ist für den ganzen Stadtteil wichtig." Die Skater-Bahn soll vor allem für Anfänger geeignet sein. "Es wird keine Half-Pipe geben", so Sprengelmeyer. Aber die rechtekkige Skate-Fläche wird um eine Bahn ergänzt.

Das Außengelände hat eine Fläche von fast 8 000 Quadratmetern. Das gesamte Gelände mit Kinder- und Jugendhaus ist etwa 10 000 Quadratmeter groß.

Ein weiteres Problem soll im Laufe der Umbauten gelöst werden: Der Teich in der Mitte des Geländes hält das Wasser nicht. "Vielleicht kann man das dann auch noch machen", sagt Reibe. Sonst sei der Teich nämlich oft nicht mehr als eine Schlammpfütze.

Benutzen kann man den Aktivspielplatz nur während der Öffnungszeiten des Kinderund Jugendhauses, wenn mindestens ein Sozialarbeiter anwesend ist. "In der Regel wird das bis etwa 18 Uhr sein", so Reibe.